

Revista publica
plătită în nu-
merar conform
aprobării Di-
recțiunii Gene-
rale P. T. T.
No. 81061/1989

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Pinta Plemet 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 4. 21. Jahrgang.
Freitag, den 12. Jänner 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
57/1938.

Reine Erschöpfung der rumänischen Ölreserven

Der Direktor des Moniteur du Pétrole Roumain, Mihail Bizantz, Vizepräsident des Petroleum-Instituts, befaßt sich in längerer Ausführungen mit dem gegenwärtigen Stand und den Aussichten der rumänischen Petroleumindustrie, die angesichts des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages und des kurz vor Weihnachten in Bukarest beschlossenen, der Förderung des beiderseitigen Warenverkehrs dienenden neuen festen Verrechnungsverhältnisses zwischen Reichsmark und Lei von besonderem Interesse sind.

Mihail Bizantz behandelt vor allem den schon seit einiger Zeit bekannnten Rückgang der rumänischen Petroleumproduktion, entkräftet aber die an diese Erscheinung geknüpften Übertriebenen Besorgungen.

Die Verminderung der Produktion ist darauf zurückzuführen, daß die Bohrungen nach neuen Vorkommen nicht in dem erforderlichen Umfang durchgeführt werden konnten.

Solche Vorkommen in ausgedehnteren Gebieten sind aber vorhanden, und es bedarf nur der entsprechenden Arbeiten und der hierzu notwendigen Investitionen, um Rumänien wieder ein größeres „Petroleumpotential“ zu liefern.

Zur Zeit beträgt die Petroleumproduktion Rumäniens 1700 Waggons täglich. Die Verarbeitung der Rohstoffe zu Petroleumprodukten verschiedener Art in den rumänischen Raffinerien ist bedeutend. Die Raffinerien sind in beständiger Modernisierung begriffen. In neun Raffinerien sind Cracking-Einrichtungen vorhanden. Im Bau befindlich sind Polymerisations- und Hydrogenisierungsanlagen für Crackinggas.

Zu dem auf 38.359.900 t geschätzten Petroleumgesamtverbrauch Europas im Jahre 1938 hat Rumänien 4,4 Prozent beigetragen (Rusland 47,8 Prozent, Polen 1,1 Prozent), während die restlichen 36,7 Prozent aus den Vereinigten Staaten, Mexiko, Venezuela, Iran, Irak und einigen anderen Ländern eingeführt wurden.

Die bedeutendste Petroleumausfuhr hatte Rumänien nach Deutschland; im ersten Halbjahr 1939 betrug sie 2.231.091 t oder 80,5 Prozent der Gesamtproduktion. Es folgten England mit 15,7 Prozent, Italien mit 14,8 Prozent und Frankreich mit 7,3 Prozent.

Kontrollposten in Belgien

Die belgische Regierung hat beschlossen, in verschiedenen, militärisch wichtigen Gebieten des Landes Kontrollposten für den Verkehr einzurichten. Die Kontrollposten sind von Gendarmen und Militär besetzt. Alle Passanten haben an diesen Kontrollstellen ihre Personalpässe vorzuzeigen.

Ausländer müssen außerdem eine besondere Bescheinigung ausfüllen.

Italienisch-ungar. Militärbündnis

Rußland soll innerhalb seiner Grenzen bleiben

Es ist groß und reich genug, so daß kein Grund zur Expansionspolitik besteht

Italien selbst gab erst vor kurzem die autorisierte Erklärung ab, daß in Rom keine Angriffsabsichten auf die Sowjetunion gehegt werden. Dennoch ist die italienische Regierung fest ent-

schlossen, jeder Ausbreitung des Bolschewismus gegen Mitteleuropa entgegenzutreten. Nach der Begegnung in Venedig kann man ruhig sagen, daß Italien und Ungarn der Zukunft zuberichtlich entgegenblicken, ohne sich in ein Abenteuerpolitik einzulassen.

Göring fährt nicht nach Venedig

Berlin. Amlich wird die Nachricht demontiert, als würde Generalfeldmarschall Hermann Göring in einer speziellen Mission nach Venedig fahren, wo er Ciano treffen soll. Auch mit dem ungarischen Außenminister Graf Csaky hatte Göring keine Unterredung.

Die beiden Länder sind sich ihrer eigenen Kraft, die sie vor jeder Überraschung schützt, vollkommen bewußt.

„Popolo d'Italia“ schreibt, daß Italien selbst vor dem Angriff nicht zurückschreckt, wenn der Kommunismus sich im Karpatenraum einnistet will. Die Sowjetunion ist groß und reich

genug, so daß sie wirklich keinen Grund hat, eine Expansionspolitik zu betreiben.

„Petit Parisien“ schreibt, daß ein Militärbündnis zwischen Italien und Ungarn sehr wahrscheinlich ist, und daß man schon

in den nächsten Tagen mit dem Eintritt dieses Ereignisses rechnen kann. Wahrscheinlich wird die Unterzeichnung des Militärbündnisses zwischen Budapest und Rom offiziell bekanntgegeben.

Seine Majestät erklärt in Chisinau

Rumänien verteidigt jede Scholle seiner Grenze

Chisinau. Seine Majestät und Großfürst Michael verbrachten den Tag der Wasserwehre in Begleitung des Ministerpräsidenten Tatarescu in der Hauptstadt von Bessarabien, wo er unter anderen von dem Führer der deutschen, ukrainischen und russischen Volksgaruppe huldvollst begrüßt wurde. In seiner Antwort betonte Seine Majestät,

Rumänien verteidigt alle seine Scholle geradeso, wie jede Scholle seiner Grenzen. Er wies darauf hin, daß die

angeschlossenen Gebiete nicht erst dann rumänisch wurden, als ihr Anschluß erfolgte, sondern schon vor Jahrhunderten es waren.

Besonders gilt dies für Bessarabien, um welches Stefan der Große heldenmütig gekämpft hat.

Seine Majestät schloß seine Rede mit seinem Dank für den warmen Empfang der Bevölkerung Bessarabiens und erklärte abermals, daß

Rumänien so die angeschlossenen Gebiete, wie auch seine gegenwärtigen Grenzen mit all seiner Kraft verteidigen werde.



Estlänkmädchen singen Lieder

Ein nettes Bild aus dem Raum des Kopenhagener Rundfunk senders, vor dessen Mikrofon im Rahmen der Weihnachtsendungen legt auch ein Chor estländischer Estlänkmädchen zu hören war.

Die rumänisch-ungarische Frage muss in weiser Form gelöst werden

Beide Staaten müssen eine Vorhut gegen den Bolschewismus bilden

Budapest. Außenminister Graf Csaky ist gestern vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zugszug in Budapest eingetroffen. Am Bahnhof erklärte er den Pressevertretern, er sei bloß zur Erholung nach Italien gefahren, doch hier, im Graf Csaky wissen, er möchte mit ihm gerne eine Zusammenkunft, was er freudig zur Kenntnis nahm.

Die italienische Presse befaßt sich in Zeitungsartikeln mit der Zusammenkunft in Venedig. Die „Tribuna“ schreibt, die Lösung der Beziehungen Ungarns

mit seinen Nachbarn sei keine leichte Sache, doch sind auch in dieser Hinsicht Fortschritte zu verzeichnen.

Der Bolschewismus sei für Italien keine Frage, so lange er im Karpaten eine innere Angelegenheit bleibe. „Lavoro Pubblico“ ist der Meinung, daß

die rumänisch-ungarische Frage zu einer weissen Vereinerung führen werde, umso mehr, da die beiden Staaten als Vorhut gegen den Bolschewismus zu betrachten sind.

Saladier hat sich den Fuß gebrochen

Paris. Saladier erlitt am Sonntag einen kleineren Unfall. Durch eine Röntgen-Untersuchung wurde festgestellt, daß ihm bei dem Unfall ein Fuß gebrochen ist. Er konnte aber wieder genug zufriedenstellend zusammengekratzt werden.

Deutsch-jüd. Umsiedlungsaktion

Das Blatt „Paris Cote“ schreibt, daß 80.000 von den in Deutschland lebenden polnischen Juden mit 180.000 Deutschen, die in dem unter russischer Oberhoheit stehenden Galizien wohnen, ausgetauscht werden.

Sowohl die Deutschen, wie auch die Juden können bei der Umsiedlung ihr Vermögen mitnehmen.

Die Kälte läßt nach

Belgrad. Im ganzen Balkan hat die Kälte bedeutend nachgelassen. Während gestern noch minus 27 Grad Celsius verzeichnet wurden, ist die Temperatur über Nacht auf minus 11 Grad gestiegen.

Die Donaubrücke bei New Saz, die wegen des Eisstrebens abgebrochen werden mußte, konnte wieder montiert werden, so daß sich der Verkehr wieder normal abwickelt.

Kurze Nachrichten



In Südburien herrschte berart großer Schneefall, daß zwei Personenzüge zwischen Stolpe-Orsiba auf offener Strecke stecken geblieben sind.

In Gernsbach ist der 47-jährige Schauspieler und Mitglied des Deutschen Landestheater's Willy Krimmich an einer hartnäckigen Krankheit gestorben.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist der 67-jährige gewesene Minister Prof. Dr. Francu-Dasi bei der Rückkehr aus Kronstadt an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

Aus 7 kilo Zerkoll kann man nur 1 kilo Zigaretten herstellen.

Die Negermarktengeldböden nach den Firmenschildern der Kaufleute sind noch im Laufe des Monats Jänner zu entrichten.

Eine Stadt in Berkshire in England, die heute Wokingham heißt, hat, seit sie in den Zeiten der Angeln gegründet wurde, 22 verschiedene Namen getragen.

Ein sich von selbst lediglicher Festschloß hat mit seinem Drahtseil in einer Londoner Werkstatt 7 Häuser geräumert.

Die spanische Regierung gab einen englischen Fabrik den Auftrag zur Herstellung von 700 Automaten.

Die „Siebenbürgische Bank“ mit dem Sitz in Klausenburg, verlegt demnächst ihre Zentrale nach Klausenburg.

Trag des Krieges läßt die Ausfertigung der spanischen Wälder weiter und demnächst soll auch mit der Holzexportation begonnen werden.

Nach dreijähriger Unterbrechung hat unsere Regierung einem Teil der eingestellt gemessenen bulgarischen Zeitungen das Erscheinen wieder erlaubt.

In Belgien nimmt die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh immer größeren Umfang an. Im letzten Monat hat sich die Seuche verdoppelt.

Der Hermannstädter Tierarztverein beklagt sich darüber, daß in der Vorstadt abermals Zigeuner mit Langbären aufgetaucht sind und die Tiere quälten.

Die Regierung von Kanada gibt täglich 4 Millionen Dollar für Rüstungszwecke und für die Ausbildung der Piloten aus, welche an der Westfront eingesetzt werden sollen.

Stanley, gewesener englischer Handelsminister und jetzt Kriegsminister, ist ein ausgesprochenen Feind von Sowjetrußland und dem Kommunismus.

Wäher haben sich 10.000 schwedische Familien bereit erklärt, finnische Flüchtlingskinder zu sich zu nehmen.

Papst Pius XII. empfing gestern den bairischen Prinzen Ruprecht in einer längeren Audienz.

Die englische Presse will wissen, daß Italien und Ungarn in Venedig ein Schutzabkommen abgeschlossen haben.

In der Nähe der belgischen Insel Marken brach das Eis eines Kanals ein und 20 Schiffsbesatzungen sind ertrunken.

Arader Trafik beim hellichten Tag ausgeraubt

Zwei sich als Monopolkontrolloren ausgebende Männer kniebelten die Trafikhaberin und festelten sie an einen Stuhl

Arad. Gestern in der Mittagszeit, knapp vor 3 Uhr, wurde in unserer Stadt ein waghalsiger Raub ausgeführt. Auf dem Freiheitplatz (neben dem Urania-Kinogebäude) kam in die Trafik der etwa 50-jährigen Frau Walburga Vukovicski ein großer, elegant gekleideter Herr mit einer Wille und gab sich als Monopolkontrollor aus. Unter dem Vorwand, daß er ihren Vorrat an Trafikwaren zu kontrollieren hat, verlangte er die Bücher und als die Frau hinter dem Pult hervortrat und sich umwendete, stieß der starke Mann sie

von rückwärts und schob ihr einen dicken Knobel in den Mund. Gleichzeitig schleppte er sie in den hinteren, etwas abgetheilten Raum der Trafik, zwang sie auf einen Stuhl und festelte sie innerhalb einiger Sekunden mit einem aus der Tasche gezogenen dünnen Seil. Unterdessen hörte die Frau, daß ein zweiter Mann in die Trafik eintrat und diese dann von hinten versperrte. Der zweite Mann, der dann ebenfalls in den hinteren Raum der Trafik kam, trug einen falschen Vollbart, nahm der Frau die Rassa-

schlüssel aus der Tasche, mit welchen sie dann die Wertbörse aufsperrte, daraus die 40.000 Lei Bargeld, sowie Marken im Werte von 30.000 Lei und Kleingeldern um einige tausend Lei nahm. Nachher gingen die Gauner wieder zur Geschäftstür hinaus, versperrten sie von außen und verschwanden ebenso geheimnisvoll, wie sie gekommen waren. Die geknebelte Frau konnte sich nur sehr mühsam bis gegen die Mitte der Trafik schleppen, hörte einigemal, daß Leute an der Tür waren, diese aber immer versperrt fanden. Wegen halb 4 Uhr fiel es den Nachbarn auf, daß die Trafik noch immer versperrt ist, wo sie doch ansonsten so pünktlich geöffnet wird. Man sah sich besser um und fand die geknebelte und gefesselte Frau, die man dadurch bemerkte, daß man eine Scheibe einschlug und in das Innere des Geschäftes gelangte. Die Polizei sucht nun nach den verwegenen Einbrechern, die wahrscheinlich nach Temeschburg flüchteten.



Geheimtätigkeit in London

Die Geheimtätigkeit des englischen Unterhauses wurde Mittwoch nacht die Führung des Krieges statt. — nach 7 1/2 stündiger Dauer beendet. „Was stinkt denn hier so entsetzlich?“ — „Weitergehen — nicht stehenbleiben!“ — Geheimtätigkeit des Parlaments!

Zwei französische Militärzüge ineinander gerannt

Paris. In der Nähe von Orly ereignete sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Zug mit auf Urlaub reisenden Offizieren und Mannschaften hielt wegen des dichten Nebels vor Orly auf offener Strecke. Ein zweiter Militärzug fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit in den stehenden Zug hinein. Mehrere Waggons entgleisten. Ein auf dem Nachbargleise vorbeifah-

render Zug hat einen umgestürzten Wagen gestreift und das Ausmaß der Katastrophe erhöht. Bis her wurden sieben Tote und 18 Verletzte gemeldet.

Amnestie kommt!

Bukarest. Das Justizministerium arbeitet an einem großzügigen Amnestieplan, der demnächst herauskommt.

Gerechte Strafe für einen Spekulanten

Gegen den Großwaidelner Schacherer Salomon Weinreb wurde das Verfahren eingeleitet, weil er ohne Gewerbeschein Kartoffel kaufte und vier Waggons Kartoffel einlagerte, ohne dem nationalen Wirtschaftsministerium eine Deklaration einzusenden. Das Gericht verurteilte den Hamsterer wegen unerlaubter Spekulation zu 25.000 Lei Geldstrafe und zur Beschlagnahme der vier Waggons Kartoffel.

Die größte Küche der Welt

versorgt 30.000 Personen mit warmen Essen.

Eine Sarstedter Firma hat an die Berliner NSD. eine Gemeinschaftsverpflegungsküche geliefert, durch die täglich 30.000 Personen mit warmem Essen versorgt werden können. Diese größte Küche der Welt wurde in dem wissenschaftlichen Forschungsstätten und technischen Büros des Sarstedter Werkes entwickelt. Sie besteht aus 18 Niederdruck-Wasserbadkesseln mit einem Fassungsvermögen von je 800 bzw. 600 Litern. Aus ihr sollen die Betreuten des NSD in Berlin gespeist werden.

Au mäntien baut 20.000 Joch Rizinus

Das Ackerbauministerium beabsichtigt im Frühjahr etwa 20.000 Joch mit Rizinus anbauen zu lassen. Da bei der heutigen Lage die Einfuhr von Rizinusöl das man für den Luftverkehr so dringend benötigt immer mehr abnehmen wird.

Erzähler Wilhelm erkrankt

Einer Meldung aus Doorn zufolge, hat sich Erzähler Wilhelm eine Erkältung zugezogen und darf auf Verfügung der Ärzte das Zimmer nicht verlassen.

Reiche Goldlager bei Tscheljabinsk

Moskau. In der Gegend von Tscheljabinsk in Rußland wurde eine äußerst reiche Goldader entdeckt. Innerhalb von drei Tagen haben einige Bergarbeiter zwölf Kilogramm Gold zum Vorschein gebracht. Besonders interessant ist der Umstand, daß der Feingehalt des Goldes sich mit zunehmender Tiefe der Goldader erhöht.

Ein Kind mit zwei Köpfen

In Bristol ist die Frau Emory Herron von einem Knaben entbunden, der neun Pfund wog und zwei Köpfe hat. Aus dem ersten, durchaus normalen Kopfe des Kindes ragte ein zweiter kleinerer Kopf hervor, der Anbeutungen von Augen, Nase und Mund zeigte, aber mit dem eigentlichen Kopfe nur durch ein gut ausgebildetes Blutkreislaufsystem verbunden war. Speiseröhre und Luftröhre fehlten. Der Arzt nahm sofort die Amputation des zweiten Kopfes vor, die das Neugeborene mit Erfolg überstand.

80 neue Flugplätze in Kanada

Ottawa. Der kanadische Staatsminister Home teilte gestern in einer Radiorede mit, daß für die Ausbildung von englischen u. kanadischen Kampfpiloten über 4000 Flugzeuge gebraucht werden. Die Massenausbildung von Piloten erfordert auch 80 neue Flugplätze, von welchen circa 40 schon zur Verfügung stehen. Der Minister kündigte dann auch ein gewaltiges Flottenbauprogramm an, welches für England verwirklicht wird.

Das Glas wird teurer

weil sich die Fensterscheibenfabriken in Verkaufsstellen organisierten. Bukarest. Unter der Firmennennung „Sotin A.-G.“ haben die Fensterscheibenfabriken in Bukarest eine Verkaufsstelle errichtet, an welcher sich folgende Fabriken beteiligten: Erste Weibacher Glasfabrik mit 650.000 Lei, Erste Siebenbürger Glasfabrik A.-G. mit 600.000 Lei, Industria de Geamuri Scaeni mit 400.000 Lei, Fabrica de Sticlaria Turda mit 160.000 Lei, St. Francu-Schliffe mit 40.000 Lei und St. Popescu mit 60.000 Lei. Die Folge dieser Kartellbildung ist leicht zu sehen: die Glaspreise werden durch Ausschaltung der Konkurrenz wieder teurer.

Blütiges Ende eines sündigen Liebe

Bogaredag. Im Vorjahr heiratete der junge Landwirt Sivota Jovanovits die Ziehtochter Danika des begüterten Besitzers Nikola Stebanovits und zog ins Haus des Schwiegervaters. Im Dorfe munkelte man, daß der alte Stebanovits seiner Ziehtochter andere als nur väterliche Gefühle entgegenbringe, doch achtete Jovanovits nicht auf das Gerücht, das auch bis zu seinen Ohren drang. Er glaubte, irgendein Weiber habe das Gerücht ausgestreut, um sein Verhältnis zu Danika, an der er mit großer Liebe hing, zu trüben. Als er aber Sonntag unerwartet früh nach Hause kam, fand er seine Frau in den Armen des Ziehvaters. Ergrimmt wollte er sich auf das ehebrecherische Paar stürzen doch stellte sich ihm Stebanovits mit gezücktem Messer entgegen. Zwischen Schwiegervater u. Schwiegersohn entspann sich ein erbitterter Kampf, in den auch Danika eingriff, indem sie mit einem Schermel auf Jovanovits' Kopf einschlug. Jovanovits gelang es, dem Alten das Messer zu entreißen, das er ihm mehrmals in die Brust stieß. Dann wandte er sich gegen seine untreue Frau und schlug sie zu Boden. Sie brach bewußtlos neben der Leiche ihres Ziehvaters der seinen schweren Verletzungen erliegen war, zusammen. Jovanovits hat sich selbst der Genbarmerie gestellt.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— Aber ein Hundezähmungspatent, ob etwas ungläubhaft zu sein Hundezüchter in Waltham, hat vor kurzem einem Journalisten das Geheimnis verraten, mit dessen Hilfe er die bösesten Hunde in kurzer Zeit ähmt: er beißt sie! Lavier erklärt, daß sei der einzige Weg, einem Hund lauzumachen, wie wohl er anderen Wesen mit einem Wih täte. Kein Hund er von ihm ein- oder zweimal gelassen worden sei, habe jemals wieder versucht, einen Menschen anzugreifen und zu beißen. — Ob die gelassenen Hunde nur mit dem Schwanz wedeln, wenn ein Fremder in den Hof kommt, hat sie eigentlich bewachen sollten, das der Hundezüchter nicht gefagt oder der Zeitungsschreiber vergessen und mitzuteilen.

— welche Wandlungen doch der Krieg und der damit verbundene ohrtott bringt. In Frankreich machte an sich anfangs über die deutschen parmethoden lustig und jetzt hat die angestrichelte Regierung bereits folgende Verfügungen erlassen: 1. In der ersten Woche jeden Monats werden im ungen Land Papierabfälle gesammelt. — 2. In der zweiten Woche jeden Monats wird Altpapier, sowie Metallabfälle gesammelt. — 3. In der dritten Woche jeden Monats werden erden Lumpen gesammelt.

— wie die Wohltätigkeit in Wirklichkeit aussieht. In Temeschburg wird B. zur Milderung der Not soviel sammelt und zusammengebetelt, daß man glauben müßte, das jedes Kind behoben ist. In Wirklichkeit ist es gerimmigste Käse in der vergangenen Woche eine Frau in ihrem ähigen „Seim“, in der Miltstie, eroren ist. Die alte, kränkliche Frau hier schon seit Monaten ständig in der Miltstie, wo es angeblich durch ie Ausdünstungen des Mistes ziemlich warm war. Jetzt, als die bittere Kälte eintrat, wärmte der Mist doch nicht genug, und die Frau ist — bei der Wohltätigkeit die geübt wird — erfroren.

— Aber die Kundreise des heimkehrenden englischen Botschafters aus Moskau. Wir berichteten kürzlich, daß sowohl der englische, wie auch der französische Botschafter sich einen längeren Urlaub genommen und Moskau verlassen haben. Wie nun aus Bukarest gemeldet wird, ist der britische Botschafter dort eingetroffen und hat in der englischen Gesandtschaft Wohnung genommen. Er trodmer sich der Mann einige Tage in unserer Hauptstadt aufgehalten hat, fanden — wie man aus Bukarest meldet — mit ihm und Kerufragen unserer Regierung leiner. In Besprechungen statt. Von Bukarest ist der Gesandte wahrscheinlich nach Anara gefahren, wo er ebenfalls „Umchau“ hält, ohne das Besprechungen stattfinden.

Einige „Engländer“ versenkt

Berlin. Deutsche Kampfflugzeuge haben gestern Erkundungsvorstöße gegen die englische und schottische Küste vorgenommen und mehrere bewaffnete englische Vorpostenfahrzeuge sowie in deren Geleit fahrende Handelschiffe vernichtet.

Bessarabien bleibt immer rumänisch

Berlin. Die gesamte deutsche Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Besuch S. M. König Karls in Bessarabien und veröffentlicht Auszüge aus der Rückschiner Rede des Herrschers. Die Blätter heben besonders jene Stelle hervor, in welcher der Herrscher den unbeugsamen Willen Rumäniens kundgab, seine gegenwärtigen Grenzen um jeden Preis zu halten und zu verteidigen. Gleichzeitig weisen die Blätter auch auf die

Ereuerklärung der in Bessarabien ansässigen Volksgruppen hin.

Budapest. Auch die ungarische Presse befaßt sich ausführlich mit der Rede König Karls von Rumänien. Das Blatt „Pest“ veröffentlicht die Rede unter der Überschrift: „König Karl erklärte in Rumänien, daß Bessarabien für alle Zeiten rumänisch bleiben wird.“

Außenminister Gasencu erklärte

Alle Fragen Rumäniens friedlich lösbar

Bukarest. Außenminister Gasencu erklärte dem hiesigen Korrespondenten des „News Chronicle“, Rumänien alle Fragen seien friedlich lösbar, sobald die europäische Spannung nicht mehr besteht. Seinerseits sieht er keinen Grund dafür, daß der Krieg notwendigerweise noch

lange dauere. Bukarest. „Timpul“ das Blatt des Außenministers Gasencu schreibt im Zusammenhang mit der Zusammenkunft in Venedig. Rumänien sei zu gute Beziehungen mit Rußland bereit, jedoch nur bei voller Respektierung der Integrität Rumäniens.

Die Gallhaer Einbrecher bei der Staatsanwaltschaft

Wir berichteten, daß es der Gallhaer Gendarmarie gelungen ist, zwei Einbrecher zu verhaften, die in den dortigen Weinbergen die Reß- und Sommerhäuser auszurauben pflegten. Die Verhafteten, namens

Georghe Marcu und Stefan Bogasel haben bisher schon zehn Einbrüche und Diebstähle einbekannt und Gegenstände im Werte von mehr als 200.000 Lei gestohlen. Beide wurden der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Dauert der Krieg lang - oder kurz?

London. Die Zeitungen befaßen sich ausführlich mit den Umgestaltungen im britischen Kabinett und kommen zu dem Schluß, daß dies schon allein ein Beweis dafür ist, daß man mit einem langen Krieg rechnet.

Schritt einigemal überlegen, ehe er getan wird.

Man hat alle leicht erregbare Minister mit besonnenen Wesen ausgetauscht, die jeden

Hitler in Berlin

Berlin. Der Führer ist nach den Feiertagen wieder hier eingetroffen und hatte eine längere Beratung mit seinen Mitarbeitern.

Rein Uniformzwang für die Ziater-Kutscher

Solche Verordnungen stellen ein Akt der Willkür dar

Das Araber Bürgermeisteramt hat mittels einer Verordnung sämtlichen Ziaterkutschern die Verpflichtung auferlegt, daß sie Uniform zu tragen haben, die Wagen aber sind mit Gummirädern und gelben Lederfüßen zu versehen.

dieser Anordnung, bis sich die Zeiten bessern, was man ihnen aber nicht bewilligte. In ihrer Verzweiflung wandten sie sich an das Temeschburger Verwaltungsgericht, daß die Verordnung annullierte.

Die armen Ziaterkutscher (reiche machen doch solch einen Dienst nicht), die teilweise schon einigemal konzentriert waren und bei dem schlechten Geschäftsgang manchmal kaum soviel verdienen, was ihre Pferde an Futter benötigen, verlangten Einsehen und Aufschub mit

Gegen dieses Urteil appellierte das Bürgermeisteramt an das oberste Verwaltungsgericht, das sich nun ebenfalls mit der Angelegenheit befaßte und die Appellation der Stadt mit der Motivierung abwies, daß eine solche Uniform-Vorschrift für Ziaterkutscher und gelbe Lederfüße ein Akt der Willkür darstelle.



Leichte Pullmanwaggons

Berlin. Während die großen Pullmanwagen in den amerikanischen Luruszügen frühe 90.000 Kilo wogen, ist das Übergewicht der Wagen, nachdem man vielfach Aluminium verwendete, auf 48.490 Kilo ermäßigt worden.

Polnische „Kräfte“ an der Westfront

London. Die „Auslandstelle der Vat“ meldet, der polnische Botschafter in London habe bei einem Festessen erklärt, daß in Kürze „bedeutende Kräfte der polnischen Armee“ an die Westfront entsandt würden.

Allelei von 2-3

In England sind auch die Kohlenpreise bedeutend gestiegen.

Dänemark hat in den letzten zwei Wochen zehn Schiffe verloren.

Das Deutsche Landestheater beginnt in Temeschburg am 13. Jänner seine Spielzeit.

Von den durch Deutschland bestellten 30.000 Waggons vom Ausland wurden erst 4001 Waggons abgeliefert.

Der gewesene rumänische Außenminister Titulescu weilt in San-Moritz, wo er beim Einlaufen einen leichteren Schlüsselbruch erlitt.

Die amerikanische Regierung will auch die nördliche Halbinsel Alaska als eine starke Festung ausbauen und hat hierzu 12 Millionen Dollar verliert.

Kreuzblätter Brandstifter auf freiem Fuß

Arab. Wir berichteten kürzlich, daß in der Gemeinde Kreuzstätten der 19-jährige Michael Albert in der Christnacht die Scheune des reichen Landwirtes Johann Weisgärber angezündet hat. Zur Laufe der Untersuchung gab der junge Mann an, daß er auch andere Brände auf dem Gotter verursachte und hiezu von einem Mitglied des evangelischen Gemeindefestes beauftragt wurde. Nachdem bei dem Angeklagten keine Fluchtgefahr besteht, wurde er seitens der Staatsanwaltschaft bis zur Hauptverhandlung auf freiem Fuß gesetzt.

Schweins-Glück mit 16 Ferkeln

Wie man uns aus Josefshorff schreibt hat dort die Zuchtsau der Bäuerin Maria Köllmer (P.) 16 Stück Ferkeln zur Welt gebracht, die alle gesund sind.

Getreide- und Futterpreise	
Weizen	467 Lei
Umsatz	450 „
Gerste	380 „
Futter	300 „
per Meterzentner.	

Programm des siebenbürgischen Kammertheaters in Maras

(Central Hotel Gebäude)
Am Mittwoch um 9 Uhr: „Alarcok“, Erstauflührung. In den Hauptrollen: Böske Ernny, Jolan Harmath, Emma Gömöri, Eva Hehs, Bela Méssáros, Alfred Javor, Ervin Felhö.
Donnerstag um 9 Uhr: „Alarcok“ (zum zweitenmal).

Enthebung der landwirtschaftl. Arbeiter im Mobilisierungsfall

Das Ackerbauministerium macht alle Landwirte, Weinbauern, Obstpflanzler, Gemüsbauern, Reisbauern, Waldbesitzer, Bauernmühlenbesitzer, Besitzer von Traktoren und Dreschmaschinen aufmerksam, sich bei den Komitatslandwirtschaftskammern zu melden, um Informationen betreffend die Mobilisierung des Arbeitspersonals für landwirtschaftliche Betriebe einzuholen.

Diesbezügliche Enthebungsgesuche sind bis 15. spätestens aber 20. Jänner einzureichen.

Schwacher Geburtenzuwachs in unseren der den Gemeinden

Die Gemeinde Warasch hatte im vergangenen Jahr 47 Sterbefälle, 56 Geburten und 16 Eheschließungen.

ten (12 Buben und 8 Mädchen), gestorben sind 17 usw. 9 Männer und 8 Frauen, getraut wurden 4 Ehepaare.

In Saderlach wurden im vergangenen Jahr 5 Ehepaare getraut, gestorben sind 29 und geboren nur 18. Seelenmessen gab es aber ungefähr 2000, verlobt haben sich bisher wieder 5 Paare, konzentriert zur Waffenhilfe sind 65 Mann und noch ca. 30 Pferde.

In der deutsch-evangelischen Gemeinde Zarwerbe in der Dobrubtscha, die nur eine Bevölkerung von 910 Seelen (860 evangelische) und 50 Papisten hat, gab es 16 Geburten u. 16 Todesfälle. 9 Paare wurden getraut und die Schule wird derzeit von 150 Kindern besucht.

Festigung des Friedens auf dem Balkan

Ungarisch-jugoslawische und rumänisch-ungarische Verhandlungen in Sicht

Belgrad. In jugoslawischen politischen Kreisen hält man es für nicht ausgeschlossen, daß die Besprechung von Venedig den Auftakt zu weiteren diplomatischen Verhandlungen bilden wird.

sich gehen werden, ferner liegt auch

Diese Verhandlungen streben alle die Festigung des Friedens auf dem Balkan an.

eine persönliche Begegnung zwischen dem rumänischen Außenminister Graf Csaky im Bereiche der Möglichkeiten.

Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Rumänien schon demnächst vor

Schreiben offen von der Möglichkeit dieser Begegnung. Englische Zeitungen melden aus Belgrad, daß man in Jugoslawien sehr ernst damit rechnen, daß Jugoslawien und Rumänien einen gegenseitigen Schutzvertrag schließen werden.

Ungarn belohnt tüchtige Schweinezüchter

Budapest. Da die ungarischen Viehzüchter zufolge Futter- und insbesondere Maismangels der Gefahr laufen, daß sie gezwungen werden, ihre Tiere abzuschlachten, verbot die Regierung Schweine unter 80 Kilo abzu-

Leon Blum erklärt:

Das französische Volk muß große Lasten tragen

Paris. Der gewesene Ministerpräsident Leon Blum befaßt sich in letzter Zeit sehr viel mit der wirtschaftlichen Lage Frankreichs und stellt fest, daß die Lage im Jahr 1914 vor Beginn des großen Weltkrieges viel besser war, als sie heute ist.

Heute hat Frankreich viel weniger Goldvorräte als es im Jahre 1914 hatte, und ein weiterer Nachteil ist noch, daß man heute auch von England nichts borgen kann, weil es selbst sein Geld benötigt. Das französische Volk muß demnach große Lasten auf sich nehmen und die Regierung kann nur dann den Krieg weiter führen, wenn sie alle verfügbaren Kapitalien zur Anschaffung von Kriegsmaterialien verwendet. Man befürchtet, daß auch die Spareinlagen in den Privatbanken, Volksparkassa sowie den staatlichen Unternehmungen für die Heeresausrüstung verwendet und mit irgendwelchen Bonds ersetzt werden müssen.

England mobilisiert die „Tschecho-Slowaken“

London. „Sunday Times“ erfährt, daß England die Mobilisierung aller „Tschecho-Slowaken“ in England vorbereitet. Es sei dies eine Folge der Anerkennung des „Nationalen tschechoslowakischen Komitees“ in London. Alle früheren tschechoslowakischen Staatsbürger in England und in den Dominien würden in der zweiten Hälfte Januar unter die Fahnen gerufen werden. Wer sich widersetze, werde wie ein britischer Untertan wegen Kriegsdienstverweigerung verfolgt oder als Deutscher interniert.

Errichtung von 10 großen Butterfabriken für Lieferung nach Deutschland

Bukarest. Laut der Bestimmungen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens hat das Ackerbauministerium beschlossen, 10 große Butterfabriken in den verschiedenen Gegenden des Landes zu errichten, deren Erzeugnisse nach Deutschland exportiert werden. Bisher sind die geplanten Standorte dieser Butterfabriken, welche für eine planmäßige Aufarbeitung der Milchüberschüsse des Landes eingesetzt werden sollen, noch nicht bekanntgegeben worden.

Eisenbahnzusammenstoß bei Kronstadt

Kronstadt. Der zwischen Kronstadt-Santigeorgen verkehrende Personenzug Nr. 3081 ist in den späten Abendstunden, kaum daß er den Hauptbahnhof verlassen hatte, zwischen diesem u. dem Güterbahnhof mit einem Lastzug zusammengestoßen. Mehrere Wagen beider Züge wurden zerrümmert und der Bremser, Gheorghe Gne, erlitt am Kopfe schwere Verletzungen. Wie die Untersuchung feststellt hat, ist der Verkehrsbeamte Gheorghiu schuld am Zusammenstoß.

Der erste Tote in Alexanderhausen

Wie man uns aus Alexanderhausen schreibt, ist dort dieser Tage die Frau unseres langjährigen Abonnenten, Johann Sordorf geb. Susanna Laub im Alter von 59 Jahren gestorben. Die Frau, welche als Erste im heurigen Jahr auf den Friedhof getragen wurde, war bis zur letzten Minute vor ihrem Tod bei vollem Bewußtsein und wartete unermüdet auf ihren Sohn, der eingekückt ist und trotz mehreren Telegrammen nicht zum Totenbett seiner Mutter kommen konnte.

Jugoslawien will an Erteilung von Minderheitsrechten nicht sparen

Maria Theresiopel. Gestern hielt hier Verkehrsminister Teschlich eine Rede über die Minderheitsfrage. In dieser betonte er, wenn die ungarische Minderheit in kulturellen, kirchlichen, sprachlichen und wirtschaftlichen Fragen Wünsche haben, so werden diese restlos erfüllt. In dieser Hinsicht wolle Jugoslawien nicht sparen und all seine Minderheiten bemühen befriedigen, daß sie kein Grund zum Klagen haben.

Wie geschieht die Umsiedlung der Balten-deutschen in das ehemalige Polen?

Besuch in des Einwanderungszentrale in Posen

*) (Dad) Für 800 bis 1000 Balten-deutsche können täglich in der Hauptstelle Posen der Einwanderungszentrale sämtliche Formalitäten erledigt werden, die zur Einbürgerung und zum Berufseinsatz erforderlich sind. Das bedeutet, daß der Balten-deutsche nicht nur im Verlauf weniger Stunden die deutsche Staatsbürgerschaft erhält, sondern auch, daß er dann nichts weiter mehr zu tun hat, als sich 48 Stunden später seine Einbürgerungsurkunde abzuholen. Alle andern Feststellungen bis zum Arbeitseinsatz sind dann schon getroffen. Durch diese wohl einzigartige Vereinfachung aller Formalitäten wird ein Vorgang, der normalerweise ein halbes Jahr bis ein Jahr dauert, in wenigen Stunden erledigt. Um ein genaues Bild dieser neuartigen Einrichtung zu bekommen, haben wir uns in die Reihe der Einwanderer eingereiht.

Eingehende ärztliche Untersuchung

Ein brauner Umschlag ist in diesem Hause der ständige Begleiter jedes Balten-deutschen. In ihm sind Formulare enthalten, auf denen er alle Eintragungen über seine Person, seine Familie und eine genaue Vermögensaufstellung vornimmt. Dann geht er zur Sichtbildstelle, wo i. u. u. ausgenommen wird, wobei auf das Sichtbild gleichzeitig eine laufende Nummer kommt, die sozusagen sein Kennzeichen wird. Da die Nummer auf dem Sichtbild ist, und gleichzeitig auf dem Vorgang, können keine Verwechslungen vorkommen. In der darauffolgenden Gesundheitsstelle machen sich erfahrene Ärzte ein sorgfältiges Bild vom Gesundheitszustand der einzelnen Familienangehörigen, wobei auch gleich die Familie insgesamt untersucht wird, so

daß der leitende Arzt ein umfassendes erbbiologisches Bild erhält. Interessant ist, daß das erbbiologische Bild der Balten-deutschen insgesamt über dem Reichsburchschnitt steht so daß also das Reich hier einen wertvollen Bevölkerungszuwachs erlangt. Hier wird weiter festgestellt, ob der Betreffende voll arbeitsfähig, beschränkt arbeitsfähig oder nicht mehr arbeitsfähig ist. Unter der Mitwirkung von Roten-Kreuz-Schwestern u. des SS-Röntgenzuges, der von jedem Einwanderer eine Röntgendurchleuchtung macht, gelingt es, die sorgfältigen Untersuchungen in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit durchzuführen.

In vier Stunden deutscher Staatsbürger

Es folgt nun die Staatsangehörigkeitsstelle, die nach letzter sorgfältiger Prüfung aller Angaben den Entschluß ausdrückt, wer sofort deutscher Staatsangehöriger werden kann. In den wenigen Fällen, in denen irgendwelche Zweifel bestehen, werden die Balten-deutschen auf den normalen Einbürgerungsweg verwiesen. In allen Fällen aber bekommt der Balten-deutsche sofort eine Wohnung, und eine Arbeitsstelle oder einen Hof zugewiesen. Die Uebertragung der Staatsbürgerurkunde wird in feierlicher Form vorgenommen. Danach werden auf der Vermögensstelle die Besitzverhältnisse nachgeprüft und zurückgelassener Grund- oder sonstiger Besitz festgestellt. Wenn es erforderlich ist, erhält der Einwanderer auch eine Anweisung auf ein Handgeld, die ihm die eigens dazu eingerichtete Verbindungsstelle der Bank sofort einlöst.

Der Arbeitseinsatz

In der Berufseinstellungsstelle wird zum Abschluß dieses kurzen Weges durch die Einwanderungszentrale ein genaues Berufsbild aufgenommen, wobei erlernte Berufe, abgelegte Prüfungen usw. berücksichtigt werden. Es wird mit dem einzelnen verprochen, welche Arbeitsmöglichkeiten er hat, wofür auch das ärztliche Gutachten eine Unterlage bildet. Der Einsatz erfolgt dann nach Anforderung der einzelnen Landräte, die eine Zusammenstellung der zu besetzenden Stellen nach Berufen usw. einreichen. Die nicht mehr arbeitsfähigen Kranken oder Gebrechlichen werden durch die NSD in Heimen im Reich untergebracht. Für die freien Berufe wird durch diese Arbeitseinstellungsstelle so gesorgt, daß sie sofort mit der Arbeit beginnen können. So konnten wir einen Arzt sprechen, der schon seines Praxis in Posen aufgenommen hat. Interessant ist die Feststellung der Berufseinstellungsstelle, daß auch Balten-deutsche, denen man ihrem Alter nach längst einen ruhigen Lebensabend geben möchte, sich energisch betätigen zu werden.

Gehen werden im Lager geschlossen

Zum Schluß sehen wir noch die sogenannte Balten-deutschen-Stelle, die eine Aufstufungs- und Postzentrale darstellt. Hier liegen Listen der einzelnen Dampfer aus, so daß jeder feststellen kann, mit welchem Dampfer und wohin ein Angehöriger oder Bekannter gekommen ist. Ueberall im Hause, wo es sich ermöglichen ließ, sind Balten-deutsche als Hilfe eingesetzt, so daß die Antommenden immer das Gefühl haben, in gewohnter Umgebung zu sein. Wie uns der Kommandant eines der Lager erzählte, sind auch schon verschiedene Gärten im Lager geschlossen worden von Balten-deutschen, die sich auf die Fahrt kennen gelernt haben.

Amerika baut Übersee-Bombenflugzeuge

Washington. In amerikanischen Regierungskreisen wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten schon im Laufe dieses Jahres über große für Panafstreckenflüge eingerichtete Bom-

ber verfügen werden, so daß diese Spielmaschinen ohne Zwangslandung von Amerika nach Europa u. zurückfliegen werden können.

Ungarn und Bulgarien nützen die Fleischausfuhrkonjunktur aus

Budapest. Am Montag fand in Ungarn der erste fleischlose Tag statt. Solche wurden nicht nur in den kriegsführenden Staaten, sondern auch in mehreren neutralen eingeführt, usw. Ungarn und Bul-

garien sind Ausfuhrstaaten für Fleisch und führten die fleischlosen Tage nicht zufolge Fleischmangels, sondern deshalb ein, damit sie ihre Fleischausfuhr steigern und die Kriegskonjunktur ausnützen können.

Das unveränderte italien.-deutsche Verhältnis keine leeren Worte

Rom. In der Neujahrsrede des Grafen Ciano löste im Auslande besonders jener Teil große Ueberraschung aus, daß die Tatsache der deutsch-russischen Zusammenarbeit Italien unerwartet getroffen hat. Darin erblickten viele eine Enttäuschung, andere sogar eine Spitze gegen

Deutschland und folgerten daraus, auf eine Aenderung in den italienisch-deutschen Beziehungen. Gegen dieartige Vorurteile nahm nun der Publizist, Giovanni Anfaldo, der Zeitungsjournalist des Grafen Ciano, entschieden Stellung. Umso mehr, ja auch

Graf Ciano das unveränderte italienisch-deutsche Verhältnis wolle. Das war keine leeren Worte, schreibt der Publizist, denn

das Verhältnis mit Deutschland ist auf der Grundanlage der neuen Aufteilung der Karte der Welt.

Diese Beziehung aber wird auch nach dem Ausbruch des Krieges mit eisernem Willen u. Ausdauer durch die beiden Parteien auch weiter verfolgt.

Ein Riesenwildschwein von 500 kg

Agram. Der Apotheker Milan Margulit erlegte dieser Tage in seinem Revier am Kalnik einen Reiter, der volle 500 kg wog und so groß war wie eine Kuh.

WENN DICH EIN LUFTZUG PACKT...



Dieser Mann steht im Luftzug. Wenn er keine Einreibung mit Carmol* machen wird, um einer eventuellen Grippe, Erkältung oder Neuralgie vorzubeugen, wird es ihm übel ergehen.

Carmol* ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatisch Schmerzen und Fieber.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei. Kleinst-Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattanu 30 (Weiß & Götz) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefbrieflesen ist Responso beizulegen.

Weiß und Götz erinnert:

Der Kluge Bauer kauft nur **Eberhardt-Pflüge**

Junger Maschinen-Ingenieur oder Techniker sowie ein junger Ingenieur-Chemiker werden gesucht. Angebote sind zu richten an „Kermainische Industrie“ A. G., Bara-Mare.

Champagnerfabrik sucht Kompagnon zur Erweiterung des Umsatzes. Offerte unter „Sichere Kapitalanlage“ an die Administration des Blattes erbeten.

Schmiedegeselle der selbständig arbeiten kann, eventuell mit Familie, findet per sofort Dauerstellung auf Jahresehalt bei Lenhardt-Friedmann, Altringen (Sub. Timis-Lor.)

Gebrauchte „Bridgetta“ sofort zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Ein Lehrling wird in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ aufgenommen.

Anständige und eheliche deutsche Frau als Ehegattin wird gesucht. Wohnort zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags. Köchlerin, Arab, Str. Sibirer Woda 4-6.

Autowagen mit Gummirädern in gutem Zustand zu verkaufen bei Nikolaus Lindner, Secusigiu (Sub. Timis).

Rohne nassen, noch salzige Wände mehr „Flotator“-Wunderfarbe, 1 kg 60 Lei, genügt für 2 Quadratmeter. Postumsendung mind. 3/4 kg. Gebrauchsanweisung beigelegt. A. Kohl, Timisoara (Sub. Timis-Lor.)

Qualitäten, samt Kopien, in Blod gebunden zur Werberstellung und Kaufleute in vorchristlicher Ausstattung zum Preise von Lei 24. — und Rechnungsbucher zu Lei 35. — per Blod zu haben bei der „Arader Zeitung“ in Arab.

Junger tüchtiger Verkäufer für Geschäfte zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild erbeten an Firma Frik Siegismund, Geschäfte, Mediach.

Ein neues „Ornophon“-Radio 4+2 Lampen und eine „Continental“-Schreibmaschine billig zu verkaufen. Auskunft beim Hausbesorger Arab, Str. Brigore Alexandrescu No. 1.

Deutsche Gouvernante, mit guten Referenzen wird gesucht von Herrn Alexandrescu, Administrationschef der F&E, Arab, GFA-Palais, Piata Stefan cel mare.

Hygiene, Wiener Stimmung, schaffige Qualität, Fabrikat Stowasser, fast neu, zu verkaufen bei Peter Hermann, Engelstrasse No. 217 (Sub. Arab).

Neuer, einzigartiger! Das Gut Nieberg in Gheschia bei Lugos, außerhalb der Militärzone, wird infolge eines Nachlasses am 31. Jänner 1939 öffentlich versteigert. 300 Hektar fruchtbares Acker, wenig Wiese. Ausrüstungswert 1 Million 111.000 Lei, Wert unter dem Werte. Auskunft: Dr. Wega Kissib, Makulatur, Timisoara I. Weg, Str. Dombaci 8.

Um Punkt 24 Uhr geboren

In welchem Tag und in welchem Jahr?

Belgrad. In der städtischen Gebäranstalt kam in der Silbesternacht um Punkt 24 Uhr ein kräftiger Junge zur Welt und erfüllte die ersten Stunden des neuen Jahres mit seinem Geschrei.

Die Ärzte, die seinem Eintritt in die Welt assistierten, waren, als sie den Geburtsschein ausstellen sollten, in Verlegenheit: die Uhr hatte gerade die zwölfte Stunde gezeigt, als der neue Erdenbürger in Erscheinung trat; welchen Tag, welchen Monat

und welches Jahr sollten sie also als Geburtsstag, Geburtsmonat und Geburtsjahr angeben?

„Ich über doch die Ansetzung des Geburtsjahres später darüber, ob das zum jungen Mann herangereifte Mitternachtskind ein Jahr früher oder später zurück muß, ob er ein Jahr früher oder später volljährig wird usw. Wozu sich die Ärzte endlich entschließen haben, berichtet die „Pravda“ nicht, die von dieser Mitternachtsgeburt berichtet.

Auszahlung der ungarischen Postsparkassa-Einlagen?

Klausenburg. Abgeordneter Ignaz Bartha befaßt sich eingehend mit dem Problem der ehemaligen ungarischen Postsparkassa-Einlagen von 131 Millionen 509.475 Kronen, deren Gegenwert 1:2 gerechnet das rumänische Finanzministerium in der Höhe von 65.754.732 Lei auszahlen sollte. Der größte

Teil davon wurde auch bereits der Post zur Auszahlung übergeben, jedoch fehlen noch 9 Millionen Lei und wenn die Post auch diesen Betrag erhalten hat, will sie die Postsparkassa-Einlagen auszahlen.

Bartha glaubt fest daran, daß die Auszahlung baldigst beginnen wird.

Erweiterung der Reisproduktion in Ungarn

Budapest. Bereits vor dem Weltkrieg wurden Versuche angestellt, in Ungarn Reis anzubauen; sie wurden aber damals wegen der billigen ausländischen Konkurrenz eingestellt und erst nach Kriegsende mit staatlicher Unterstützung in den verschiedensten Teilen des Landes fortgesetzt.

Nach den Versuchen, die mit über 100 Reissorten unternommen wurden, haben sich 6 Reissorten als besonders

geeignet erwiesen.

Auf einem Gut wurde sogar das sehr günstige Ergebnis von 26,8 dz je Katastralkoch erreicht, was auch im Vergleich mit den Durchschnittsziffern der Weltproduktion ein außerordentliches Resultat darstellt, da ein besseres Ertragsdurchschnittsergebnis nur in Italien erreicht wurde. Auf Grund der gemachten Erfahrungen soll nun die Reisproduktion in größerer Ausdehnung betrieben werden.

Den Batten vor das Beil des Geliebten gelockt

Baraschda. Im Dorfe Bartolobas lebte der 38-jährige Müller Rudolf Schlegel mit seiner Gattin Teresa anscheinend in glücklicher Ehe. In der letzten Zeit munkelte man freilich im Dorf, daß die junge Frau ihren Gatten mit dem 20-jährigen Bauernburschen Billim Markovits hintergehe. Schlegel, dem das Gerücht zu Ohren kam, hatte ein wachsam Auge auf die Frau, konnte jedoch nichts bemerken, was das Gerücht gerechtfertigt hätte. Am Silbestabend sollte er jedoch auf furchtbare Weise eine Bestätigung erhalten.

Sonntag gegen 19 Uhr erschien Teresa Schlegel bei ihrem Gatten in der Mühle und bat ihn um Mehl für den nächsten Tag. Der Mann nahm eine Lampe und schritt zum Speicher, gefolgt von der Frau. Als er sich anschickte, die Speichertür zu öffnen, sprang plötzlich Markovits, der hinter einem Bretterstuhl gelauert hatte, aus seinem Versteck und verfechtete Schlegel einen wuchtigen Hieb auf den Kopf. Der Ueberfallene wandte sich laut um Hilfe rufend, zur Flucht. Markovits eilte ihm nach und schlug mit der Art wie rasend auf ihn ein. Schlegel gelang es, die Art zu fassen. In diesem Augenblick sprang jedoch seine Frau hinzu und sprach ihn mit einem Messer in der Hand, so daß er die Art losließ. Darauf schlug ihn Markovits zu Boden. Das verbrecherische Paar, das ihn für tot hielt, schloß ihn zum Ufer der Drau und warf ihn in den Fluß. Schlegel hätte höchst den Tod gefunden, wenn nicht

mehrere Zeugen, die am Flußufer ihr Lager aufgeschlagen hatten, durch den Kampfschrei aufmerksam gemacht, herbeigekürt wären und den Ohnmächtigen aus dem Fluß gezogen hätten. Als die Zeugen herantraten, ergriffen Markovits und Teresa Schlegel die Flucht. Die Zeugen verständigten Schlegel's Bruder von dem Vorfall. Man rief einen Arzt, dem es gelang, Schlegel ins Bewußtsein zurückzurufen. Mit schwacher Stimme schilderte der Schwerverletzte den Hergang des Verbrechens. Auf Grund seiner Aussage wurde Teresa Schlegel verhaftet. Markovits ist geflüchtet.

Friedrich Wilhelm I. und „Der Geizige“

König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der „Soldaten-König“ war bekanntlich von einer sprichwörtlichen Sparsamkeit und Genauigkeit in Geldsachen. Auch die Geistlichen der französischen Hugenotten-Gemeinden in Berlin mußten ein Lied von dieser königlichen Sparsamkeit zu singen.

Als eines Tages der König dem jüngeren Beauvoisre, dem er kürzlich eine nachgelagte Beihilfe für seine Kirchengemeinde abgeschlagen hatte, hielt er ihn an und legte ihm die Frage vor, mit der er damals jeden ihm begegnenden französischen Priester zu hänseln pflegte: „Hat er Messen gelesen?“

Die Zweimark Silbermünzen mit Eichenfranz außer Kurs gesetzt

Berlin. Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 14. November 1939 die Silbermünzen zu 2.— RM, die auf der einen Seite die von einem Eichenfranz umgebene Wertbezeichnung und auf der anderen Seite den Reichsadler tragen, mit Ablauf des 31. Dezember 1939 außer Kurs gesetzt. Ihre Gültigkeit behalten die in weitaus größerer Anzahl im Umlauf befindlichen etwas kleineren 2.— RM-Stücke, die auf der einen Seite das Kopsbildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und auf der

Wertseite das Hohheitszeichen tragen. Die außer Kurs gesetzten 2.— RM-Stücke werden von den Zahlstellen der deutschen Auslandsbehörden bis zum 31. März 1940 zum Umtausch in andere kursfähige deutsche Zahlungsmittel angenommen.

Mithras, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Kaffereien mit Monatsrechnung. Witterpapier (Pergament) für Wittererzeuger zum Preise von 68 Lei per kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arab.

Der stumme Gast...

Einem Londoner Klub gehörte lange Jahre ein Mann an, der wegen seines zurückgezogenen Wesens auf sich niemand kam ihm näher, niemand wußte etwas von ihm. Aber jedes Jahr zu Ostern kam er in Gesellschaft eines Fremden in den Klub und speiste mit diesem zusammen. Es fiel jedoch allen auf, daß sie niemals ein Wort miteinander wuschen.

Eines Tages starb der zurückgezogene Lebensmann, und man erfuhr nun, was es mit ihm und seinem Ostergast auf sich hatte. Der Gast hatte ihm bei einem Aufstand in Südafrika

das Leben gerettet und dabei eine Wunde davongetragen, so daß er stumm wurde. Er lebte für gewöhnlich auf dem Lande und kam nur einmal in die Stadt, um mit dem Mannne zusammen Osterspeise zu feiern, dem er das Leben gerettet hatte und der ihn aus Dankbarkeit Jahr um Jahr zu sich einlud.



Briefkasten

Peter G-1, Befehl. Dergelt kann man das Geld nicht mehr im Selbstbrief überweisen und das beste ist, Sie warten ab.

Frang S-2, Wischle. Auch im Sommer ist das Hasenohr verwendbar. Hasenohr findet in der Fut- und Textilfabrikation, Schuh- und Hirschleder finden für die Herstellung von Leder Verwendung.

Adam W-2, Biele. Das ist ein spezielles Fach und geht nicht „auf Auge“. Die Zigarrenprüfer rauchen meist die Zigarren nicht, über die sie ihr Urteil abgeben sollen, sondern blasen einen Mundvoll Rauch in ein mit Wasser ausgespültes Glas. Durch die Feuchtigkeit wird der Rauch darin festgehalten, worauf der Prüfer daran riecht. Denn er beurteilt die Qualität der Zigarre nach dem Geruch des Rauches.

Eustiges

Der Holzweg. Zimmermannswilki wußte immer etwas Neues. — „In England wird das Holz jetzt schon knapp“ — „Wirklich?“ — „Ja. Sie brauchen so viel für die Holzwege, auf denen Sie sich befinden.“

Ein besserer Raftstab. „Man sollte einen Mann niemals nach seinen Kleidern beurteilen!“ — „Das tue ich auch nicht — ich beurteile ihn lieber nach den Kleidern seiner Frau!“

Ein Freund des Lichtes. Aus dem Gefängnis in Queblinburg wurde ein Mann entlassen, der wegen Diebstahls von Glühbirnen eine Strafe verbüßt hatte. Am gleichen Tag stahl er schon wieder Glühbirnen. Deigt ist ein Psychiater dabei, Licht in die Sache zu bringen.

Die kleinsten Hunde. Dem englischen Züchter Winchpole soll es gelungen sein, eine Hundsort zu züchten, die nur 60 Gramm wiegt und in eine Westentasche hineingeht. Die Tierchen können aber bellen und belgen. Zur Jagd sind sie allerdings nicht geeignet, denn es ist festgestellt, daß sie sich vor Mäuse fürchten.

Der Sonntagsjäger. R. mme: geist seit Jahr und Tag auf die Jagd. R. mme hat seit Jahr und Tag nichts getroffen. Geschossen hat er enorm viel. Aber einmal war die Büchse daran schuld, einmal das Pulver und einmal das Blei, dann wieder der Schast und der Hund und der Mann und ein Sommerfrischer und der Hase und das Reh, kurz, R. mme kam zu keinem guten Schuß. Aber wie es der Zufall will, heute domerte R. mme einen gewaltigen Hasen nieder. Beim vierten Schuß lag das Tier. Mit gewaltigem Fortschritte schickte R. mme auf den toten Hasen. „Stolz stand er daneben. Dann schickte er die Büchse, warf einen L. w. in die Luft und ließ sie liegen.“ „Wozu ihn mitnehmen?“ sagte er drücker, „es glaubt mir ja doch keiner!“